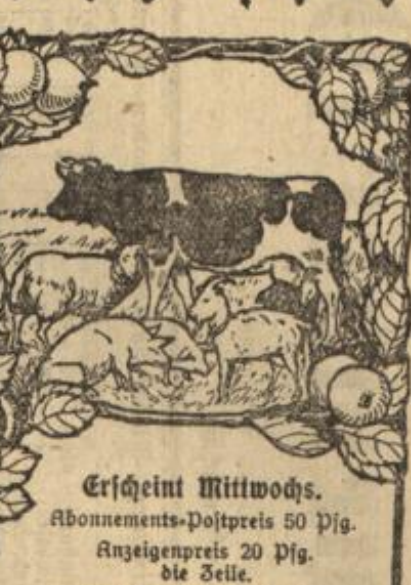
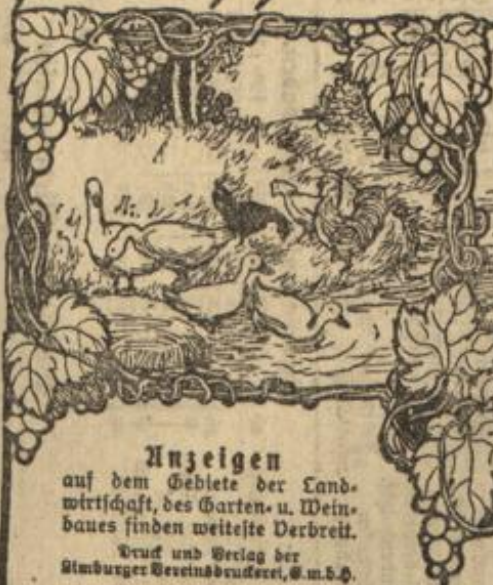


Nassauischer Landwirt



Anzeigen
auf dem Gebiete der Land-
wirtschaft, des Garten- u. Wein-
baues finden weiteste Verbreit.
Druck und Verlag der
Stadtb. Druckerei, S. m. b. H.

Landwirtschaftliches Wochenblatt.
Beilage zum „Nassauer Bot.“

Erscheint Mittwochs.
Abonnements-Preis 50 Pfg.
Anzeigenpreis 20 Pfg.
die Zeile.
Verantwortl. Redakteur: Dr. M. Sieder.

Nr. 43. Limburg a. d. Lahn, 1. November. 1917.

Arbeitskalender für den Monat November.

Der November gehört zwar noch zu den Herbstmonaten, aber er kann doch, besonders im Osten unseres Vaterlandes, schon recht winterlich aussehen. Jedenfalls tut jeder Landwirt gut, seine Arbeiten nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Auf dem Felde werden die Wintersaaten beendet. Es ist jetzt die allerhöchste Zeit, denn zu späte Saaten bestanden sich nur unvollständig. Je später man sät, um so mehr Saatgut ist daher nötig, und das kann im Kriege nicht aufgebracht werden. Auch ist das Weizen mit Uspulun gerade für Spätsaaten besonders nötig und wichtig, denn sie sind den Einflüssen der Feinde mehr ausgesetzt als die rascher keimenden Sommersaaten. Felder, die nur schwach gedüngt wurden, sind mit Jauche zu überfahren. Auch die Kunstdünger, wie Thomasmehl und Kainit, werden untergebracht. Durch eine Gabe von schwefelsaurem Ammoniak werden die Neusaaten angetrieben und verstärkt. Doch darf es nicht zu spät kommen. Die Stoppelfelder werden wieder gebrochen und gedüngt. Das Anlegen von Wassergräben soll nicht vernachlässigt werden.

Die Wiesen werden beweidet, solange die Bitterung es erlaubt. Ist das Vieh eingestallt, so beginnt die Düngung. Man gebe so viel Dünger, als man nur eben aufreiben kann, damit sie erstarren und im Frühlinge stark und kräftig austreiben.

Der Gemüsegarten wird nun ganz auf den Winter eingestellt. Alles, was keine schweren Früchte ertragen kann, wird nun eingewintert. Die Endviren kommen in die Milchbeete oder in die Keller. Die Möhrenfelder werden mit Laub oder Asche gedeckt zum Schutze gegen starke Fröste. Die Sargelbeete werden gedüngt und gegraben. Bohnenstangen und Erbsestriebe werden trocken aufbewahrt; sie werden im nächsten Jahre teuer werden. Wo Kohlhernie gewesen ist, wird tüchtig Kalk eingegraben. Beim rauhen Umgraben für den Herbst und Winter kann man tüchtig frischen Dünger eintragen. Er zerfällt sich im Winter und schadet im Frühlinge auch feineren Sachen nicht. Auch Latrine wird eingegraben.

Im Obstgarten können bei offenem Wetter noch Bäume gepflanzt werden, doch richte man sich dabei nach den Erfahrungen und Gebäuden seiner Gegend.

Die Pferde haben mit der Herbstbestellung die Hauptarbeit hinter sich, sie können sich in den nächsten Monaten etwas erholen. Es ist dabei nötig, daß der Ernährung vollste Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die noch immer so knappe Faseration muß durch andere Nahrungsmittel ersetzt

werden. Gutes Heu und ein Zusatz von Futtermitteln sind zu empfehlen. Haben die Tiere Zeit, langsam zu fressen und gut zu verdauen, so wird die Nahrung voll ausgenutzt und gedeihen um so besser. Schlempen sind für Pferde nicht zu empfehlen. Wenn die Pferde nicht arbeiten, müssen sie bewegt werden.

Das Rindvieh soll wieder einmal vermindert werden, weil die Futtervorräte knapper sind als im letzten Jahre. Man sei hier nur nicht zu ängstlich. Sätte man genügend Laubheu gemacht, so hätte man Futter genug, um noch tausende und tausende Rinder durchzubringen. Wenn man aber die Schulkinder in den Wald schickt, um Laubheu zu machen, und läßt es dann im Walde verfaulen, so ist der Erfolg gering. So hat man es aber gemacht, weil keine Organisation vorhanden war, die das Laubheu aufnahm und unterbrachte. Und dabei stehen die Scheunen manchmal leer. Wo der ansteckende Scheidenkatarrh auftritt, wende man nicht nur zur Heilung, sondern auch zur Vorbeugung der Virusinfektion an. Sie sind durch jeden Tierarzt zu beziehen und von bester Wirkung. Die Kosten kommen bei den heutigen Viehpreisen gar nicht in Frage.

Ueber Schweinezucht ist noch immer nicht zu reden, da nicht genügend vorhanden sind. Man ist hier vielfach zu ängstlich. Es könnte noch so manches Schwein von Abfällen usw. ernährt werden, wenn man sie nur recht ausnutzen wollte und den Leuten, die sich die Mühe antun wollten, ihr Schwein auch ohne Schererei essen ließ. Dann würden auch Eichel, Rohkastanien usw. besser ausgenutzt. Jetzt bleiben sie zentnerweise liegen, weil die Leute sie nicht für 5 Pfg. verkaufen wollen. Sie wissen ja, daß sie später die Produkte daraus 10fach bezahlen müssen.

Die Schafe müssen warme, aber luftige Stallungen haben, damit im Winter keine Krankheiten ausbrechen. Jeden guten Tag müssen sie, sobald die Pflanzen getrocknet sind, auf die Weide.

Die Süßner müssen jetzt besonders auf gefüttert werden, denn dann gibt es früh Winterer. Ein guter Auslauf, gemahlene Knochen, krümmeliges Warmfutter und, wenn möglich, eine kleine Portion Mais für den Abend können hier Wunder wirken. Wo noch Stoppeln sind, mache man sie ihnen möglichst zugänglich.

Die Bienen haben den Winterzug bezogen. Sie verlangen zwar stete Aufsicht, aber doch hauptsächlich Ruhe. Man beschütze sie besonders vor den Angriffen der Mäuse, die sehr großen Schaden anrichten können.

Zur Frage der Schweinechlachtung.

Es ist volkswirtschaftlich richtig, daß die

angepaßt bleiben müssen. Da Gerste zur Schweinemast nach dem schlechten Ausfall der Gerstenernte nicht verwendet werden darf, können entsprechend schwere Schweine nicht erzielt werden und dürfen nicht übermäßig viele Schweine gehalten werden. Dies verbietet aber nicht die Erhaltung der Zuchttiere und das Füttern leichterer Schweine mit Abfällen und sonstigen Futtermitteln zulässiger Art.

Das Kriegsernährungsamt hat deshalb nicht ein Zwangsgebot zur Massenschlachtung erlassen, sondern die gesamten Vorschriften über Schweinehaltung jenen Verhältnissen angepaßt. Hiernach erhalten nur Zuchttiere Körnerfutter, ihre weitere Benutzung zur Zucht wird lohnend erhalten durch starken Ferkelablass, indem Ferkel kartentfrei oder unter geringer Anrechnung auf die Karte verbraucht werden dürfen. Hiermit wird zugleich zu starker Aufzucht vorgebeugt. Dies wird nur so lange fortgesetzt, bis ein gewisses Sinken der Bestände erreicht ist. Ferner werden die Schweine zur Deckung des Bedarfs von Heer und Marine ohne Mindestgewichtsmengen abgenommen und nach dem einheitlichen Höchstpreis der Verordnung vom 15. September 1917 bezahlt, wenn sie bis 30. November 1917 abgeliefert werden; es empfiehlt sich also, bis dahin Schweine abzugeben, insbesondere bei Futtermangel. Sogenannte Mastverträge werden nicht abgeschlossen, da hierfür kein Hartfutter vorhanden ist. Für die Selbstversorgung werden die leichteren Schweine mit höheren Verbrauchsätzen angerechnet werden, wie dies die Verordnung vom 2. Oktober 1917 regelt, damit die Schlachtung bei geringem Gewicht trotz des hohen Knochengehalts und Wassergehalts des Schlachtgewichts lohnt. Zur besseren Fettversorgung der Städte ist dabei eine mäßige Speisegabe aus der Hauschlachtung bei Tieren von 120 Pfd. Schlachtgewicht aufwärts vorgeschrieben, die dem jetzt verringerten Fettgehalte Rechnung trägt. — Heimlicher Schlachtung und wildem Handel heugt die neueste Verordnung dadurch vor, daß auch Käufer Schweine zu Zucht- und Nutzzwecken nur durch die Viehhandelsverbände gehandelt werden dürfen.

Diese Maßnahmen vereinen die berechtigten Interessen der Landwirte und Selbstversorger mit denen der Nichtselbstversorger an der Fettversorgung und an der Schonung der Körner- und Kartoffelernte vor unberechtigtem Verfütteln; sie tragen dem Ausfall der Sommergetreideernte Rechnung, ohne zu einem schematischen „Schweinemord“ zu werden. Sie erhalten ferner den Zuchtschweinbestand, um mit der Schweineaufzucht sofort wieder beginnen zu können, sobald wieder Schweinefutter zur Verfügung steht. (Kriegsernährungsamt.)

Für Feld, Wald und Garten.

Landwirtschaft.

Vernichtet die Getreideschmarotzer durch baldiges Schälen der Getreidestoppeln! Viele schädliche Insekten wie auch Pilzkrankheiten aller Art suchen nach der Getreideernte in den Stoppeln Schutz, und man kann sagen, daß durch die Stoppeln die Vermehrung und Weiterverbreitung dieser schädlichen Gäfte direkt gefördert wird. Die gefährlichsten Insekten sind z. B. die Getreideblattläuse, die Rematoden, die Fritfliege, die Getreidebalmwespe usw. Dazu kommen noch die verschiedenen gefährlichen Pilze. Der denkende und rechnende Landwirt wird es sich daher angelegen sein lassen, die Stoppeln so bald als nur möglich mit dem Pflug zu schälen. Je schneller diese Arbeit vorgenommen wird, desto mehr Sicherheit ist vorhanden, daß der größte Teil der tierischen und pflanzlichen Schädlinge vernichtet wird. Dieses Schälen ist auch für die Millionen von Unkraut samen zu empfehlen. Diese Samen keimen bei günstigen Witterungsverhältnissen bald, und es ist daher ratsam, dem Schälen der Stoppeln in einem gemessenen Zwischenraum ein wirkliches Pflügen folgen zu lassen, so daß wohl die mittlerweile aufgegangenen Unkraut samen als auch die übrigen Schädlinge in die gehörige Tiefe kommen, wo sie zumeist zugrunde gehen. Schon beim Schälen kann der Landwirt die nötige mineralische Düngung der Stoppeln die nötige Düngung durch Thomasmehl geben. Der im Thomasmehl enthaltene Kalk wirkt zerlegend auf die Pflanzentrümmerteile ein und befördert also eine gute Humusbildung. Nachgewiesenermaßen beträgt der Schaden, den die Getreideschmarotzer aller Art dem Landwirt bringen, oft 5—10% der gesamten Körnerernte. Grund genug, das Schälen der Getreidestoppeln rechtzeitig vorzunehmen. Da ja auch durch das wiederholte Pflügen die physikalischen Eigenschaften des Ackerbodens bedeutend verbessert werden.

Bekämpfung der Kleebeide. Die empfehlenswertesten Kleebeidebekämpfungsmethoden sind folgende: 1. Die befallenen Stellen werden abgemäht, sodann mit trockenem Stroh oder Reisig reichlich belegt und dieses angezündet. 2. Man mäht bei feuchter Witterung die befallenen Stellen aus, rechet sie gut aus, sammelt das Abgemähte u. verbrennt es. Hierauf werden die Stellen etwa zwei Zinaer hoch mit gestiebter Holzasche und darauf etwa einen Zinaer hoch mit gestiebter Erde bestreut. Die Kleebeide wird unter dieser Holzasche-erde erstickt, während sich die Kleepflanzen durch sie durchbrechen. 3. Man löst etwa drei Mg. Eisenbitriol in etwa 100 Liter Wasser und begießt mit dieser Lösung die befallenen Stellen. Die Kleebeide wird hierdurch zum Absterben gebracht, dagegen leiden die Kleepflanzen hierdurch nur sehr wenig. Um eine Ausbreitung zu verhindern, empfiehlt es sich, die von der Kleebeide befallenen Stellen in kürzeren Zwischenräumen immer wieder abzumähen; hierdurch wird erreicht, daß diese nicht zum Blühen noch zur Samenbildung kommt. Ist das Kleefeld stark befallen, so ist es unbedingt erforderlich, es umzuackern, jedoch sollte dies erst dann geschehen, wenn durch starkes Begießen mit der Eisenbitriollösung die Kleebeide vertilgt worden ist. In solchen Fällen darf dann auf diesem Feld mehrere Jahre kein Klee gebaut werden. Der Kleebeidesamen bleibt im Boden sehr lange lebensfähig. Er läßt sich leicht vom Wind vertragen, weshalb eine Bekämpfung auch nur dann Erfolg verspricht, wenn auch die anreihenden Kleebläsebesitzer gleichzeitig ebenfalls die Bekämpfung konsequent durchführen. Tun sie es nicht, dann bleibt jede Mühe vergebens.

Wiesendüngung mit Jauche. Vielfach wird die pure Jauche, nämlich so wie sie aus der Jauchegrube kommt, zur Düngung der Wiesen verwendet. Dieser Vorgang ist vollkommen unzuverlässig, da die reine Jauche infolge sehr geringen Phosphorsäuregehaltes das Auftreten des Unkrautes, da durch dieses wegen Mangels an Phosphorsäure die guten Gräser und Kleearten verdrängt werden, begünstigt. Die Jauche ist sehr reich an Stickstoff und Kali, und der fehlende Phosphorsäuredünger muß ihr daher ersetzt werden. Dies erfolgt am zweckmäßigsten durch spezielle Düngung der Wiesen mit einem Phosphorsäuredünger (z. B. Thomasmehl, zirka 500 Kilogramm pro Sekter). Die Jauche wird am besten etwas verdünnt auf die Wiesen gebracht. Eine alljährliche Düngung der Wiesen mit Jauche ist jedoch nicht notwendig; es genügt vollkommen, wenn sie alle zwei

Jahre auf diese gebracht wird. Wird sie zu häufig aufgebracht, so verunkrautet aus dem angegebenen Grunde die Wiesen.

Weinbau und Kellerwirtschaft.

Späte Herbstarbeiten am Weinstock. Eine wichtige Herbstarbeit ist das Anbäufeln der jungen Reben zum Schutze gegen den Winterfrosts. Diese Arbeit darf nicht unterlassen werden, darf aber wegen des Ausreifens des Holzes nicht zu frühzeitig geschehen. Einen Termin festzusetzen, ist nicht möglich, da mit den Witterungs- und Standortverhältnissen gerechnet werden muß. Langer Strohmist kann mit Vorteil zu Schutzklappen verwandt werden und wird dabei noch eine kleine Düngung erzielt.

Normaler Verlauf der Gärung. In nachfolgenden Herbstmonaten treten durch angefaulte Trauben oft Störungen in der Gärung auf. Es wird nun empfohlen, die gärbollen Hässer mit Steingut- und Tonfässern nach außen abzuschließen. Beim Mosten aus stark faulen Trauben wird gärender Most aus gefundenen Trauben zugefügt. Steht ein solcher Most zur Verfügung, so setzt man zweckmäßig Reineise zu.

Fassen aus dem Faß ist nur dann zu empfehlen, wenn es schnell geleert oder täglich nachgefüllt werden kann. Zur Not kann das Faß auch durch das Einwerfen reiner glatter Kieselsteine vollgehalten werden. Es ist dieser Notbehelf immer noch besser als ein leerer Raum, weil sonst Rahmen und Stich entstehen.

Obst- und Gartenbau.

Gemüseschädlinge. Nicht nur unsere Obstbäume, sondern auch unsere Gartengemüse leiden im hohen Grade durch Schädlinge aus der Insektenwelt. Diese schädlichen Insekten sind zum größten Teile noch vielen Gemüsezüchtern unbekannt, was ihre Bekämpfung gar sehr erschwert. Der bekannteste Schädling ist wohl die Kohlrabe. Das ist die Raupe des Kohlmühlings, und ebenso ist bekannt der Engerling die Larve des Maifäfers. Aber außer diesen beiden bekannten Schädlingen, zu welchen wir auch den Erdfloh noch nennen wollen, kommen noch eine ganze Anzahl, die weniger oder gar nicht bekannt sind. Fast jede Gemüseart hat ihre Feinde. Der Spargel wird von den Larven von fünfzehn Spargelfäfern und ihren entwickelten Insekten angegriffen, die Stängel werden von den Maden des Spargelfäfers durchbohrt, und das Kraut wird von den Rauben verschiedener Nachschmetterlinge gefressen. Die Wurzel des Sellerie dienen den Maden einer Käsefliege zur Nahrung, die Made einer Bohrfliege lebt in den Blättern, die Samen werden von den kleinen grünen Käupchen einer Motte verzehrt, und nicht weniger als vier große Raupenarten werden auf ihm gefunden. Zwiebeln und Knoblauch leiden an den Wurzeln durch Engerlinge und verschiedene Fliegenlarven; in den röhrligen Blättern wohnt und frisst die Raupe der Zwiebelmotte und die Raupe der Essigfliege. Die Blüten werden vielfach durch Eulenraupen zerstört. Gurken, Kürbis- und Melonengewächse werden von der Raupe des Bistolenvogels heimgesucht, die Samen werden von Laufendfühlern und Asseln anmenagt. Der Meerrettig beherbergt zwei Blattfäferarten und mehrere große Raupenarten. Die Rissbohnen werden besonders von schwarzen Blattläusen heimgesucht, während Busch- und Stangenbohnen von nackten Schnecken viel leiden und die Salatwurzeln durch den Drahtwurm zerfressen werden. Gegen alle diese Insekten ist nur Hilfe möglich, wenn dieselbe rechtzeitig kommt. Durch Ausbrechen und Ausbrennen befallener Blätter oder Pflanzungen kann man im Anfang viel erreichen. In Fällen, wo man Kalk anwenden kann, wie gegen den Drahtwurm, sowie Schnecken (durch Eingraben, Vertreten oder Begehen mit einer schwachen Lösung) ist der Kampf sehr erleichtert, daher ein Garten ebenso wenig wie ein Acker ohne Kalk sein sollte.

Vieh- und Geflügelzucht.

Leure Pferde. Die Pferde steigen fortgesetzt im Preise, und manchmal werden Summen genannt und gefordert, die zu dem Werte in keinem Verhältnis stehen. Man sollt und denkt, die Tiere steigen ja immer noch, ich kann also nichts verlieren. Das ist aber nur teilweise richtig. Nach dem Kriege, wenn die vielen tausend Pferde zurückkommen, die heute im Felde stehen, muß immerhin mit einem

Preissturz gerechnet werden. Hierbei kommt ein gutes Tier ja nicht in Betracht; aber wer heute einen Betrieb übernimmt, soll doch vorsichtig sein. Wer heute das Vieh einer größeren Wirtschaft zum Preise von 60—80 000 Mark übernimmt, könnte den Wert in zwei Jahren doch um ein Drittel zurückgegangen sehen. Und das ist nicht angenehm.

Rübenfutter für Milchvieh. Blätter und Köpfe der Runkel- und Zuckerrüben liefern ein sehr gutes Viehfutter für das Rindvieh. Es gibt nun viele Molkereien, die vertragsgemäß eine starke Rübenfütterung verbieten. Solche Verbote müssen heute aufgehoben werden, denn es kommt sicher nicht darauf an, ob die Butter etwas Rübengehalt hat, sondern, daß es möglichst viel Butter und Milch gibt. Die meisten Molkereien haben den Bassus auch schon für die Kriegszeit gestrichen.

Schweinefütterung. Wenn die offiziellen Beschlagnahmen Eichen gesammelt sind, bleiben gewöhnlich noch Massen im Walde liegen. Diese sollten restlos gesammelt und direkt ohne weitere Umstände an die Schweine verfüttert werden. Sie gehen dann wenigstens nicht zugrunde und kommen der Volksernährung zugute. Gerade Eichen sind zur Schweinefütterung vorzüglich; sie liefern ein festes und gesundes Fleisch. Wo die Schweine in den Wald getrieben werden können, nutzen sie am allerbesten die Eichenmast aus.

Schafe werden in letzter Zeit mehr und mehr einzeln gehalten. Das ist zu begrüßen, aber noch besser wäre es, wenn die Gemeinden dazu übergingen, Schafherden auf eigene Rechnung anzuschaffen und zu unterhalten. Denn Schafhaltung ist heute ganz außerordentlich rentabel. Durch sie können gerade viele Gemeindefinanzierungen am besten ausgenutzt werden. Wenn die Gemeinden vorangehen, so werden viele Besitzer nachkommen und die Schafzucht wird langsam wieder in die Höhe kommen.

Bienenzucht.

Entnahme von Honig aus unbeweglichen Wohnungen. Die An- und Aufsätze der unbeweglichen Wohnungen werden jetzt entfernt und der Honig darin an Sonnenstrahlen ausgelassen; es wird dann dieser Honig gleichwertig mit dem Schleuderhonig. Die Aufsätze werden nach dem Entleeren wieder leer aufgesetzt.

Aus den Schwärmen ziehen ein- und dieselben Stöcke geben verschieden gefärbte Königinnen hervor. Obwohl man in der Regel die lichten den dunkleren vorzieht, so ist doch erwiesen, daß die Körperfärbung einer jungen Königin mit dem Grade der Fruchtbarkeit keinen Zusammenhang hat.

Der praktische Schrebergärtner.

Entspitzen des Rosenkohl. Ob man den Rosenkohl im Spätsommer oder im Herbst entspitzen soll, das hängt von seiner Entwicklung ab. Sind die Köpfe im September schon gut entwickelt, so entspitze man nicht, denn sonst brechen die Köpfe auf und werden wertlos. Sind sie aber klein und zurückgeblieben, so soll man entspitzen, damit alle Kraft in die Rose geht und sie schneller wächst und dicker werden. Die ausgeschnittenen Köpfe liefern ein feines Gemüse.

Stachelbeerräupchen. In diesem Jahre sind die Stachelbeerräupchen noch immer sehr spät, im September, von den Wirtsträupchen der Stachelbeerräupchen befallen worden. Sie haben für dieses Jahr keinen Schaden mehr anrichten können, aber im nächsten Jahre droht ein starker Befall, u. wird man zeitig auf Warten sein müssen, um ein Ueberhandnehmen zu verhindern. Täglich umgraben u. Kalken des Bodens unter den Sträuchern ist zu empfehlen.

Kohlhernie. Wenn die Kohlhernie oder Knollenkrankheit in Gärten und Anlagen auftritt, die früher nie mit Kohl bebaut worden sind, so ist der Pilz vielfach schon aus dem Saatbeet eingeschleppt worden. Sommerpflanzen, die auch nur die kleinsten Knöllchen haben, soll man nicht auspflanzen, da sie alle die lästige Krankheit bekommen. Das Entfernen der Knöllchen nützt nichts. Die Knöllchen, die man im Herbst am Wintergemüse findet, sind nicht so schlimm, da sie von anderen Kältern herrühren.

Die Sichorie als Salatpflanze. Richtig gewurzelt liefern im Winter eine mehrfache Salaternte, wenn man sie in eine Kompostschicht einschlägt. Nach 4—5 Wochen kann die Ernte beginnen.

= Die
 nallische
 den M
 ehen: W
 de dring
 de befun
 gemeine
 er Wirt
 ornais a
 der Gro
 nantien
 es, die ge
 ständige
 nne d
 walt. Ro
 nbesbe
 betriebe
 er, weil
 zahl von
 eses gel
 elen, find
 t Geschäft
 = Da
 er herbor
 ligger
 ad wig.
 ollers B
 angestuf
 = Die
 zahn) wei
 nung d
 e Redu
 ebrauch
 der von
 ehegon
 it vom 1.
 = Die
 Senats
 eden am
 uren für
 1. Novem
 enat in
 enzenz
 anell)
 e bisber
 ickelten
 anverfeh
 erte für
 en Arten
 von Säme
 uldigung
 anant ge
 nung un
 uren an
 nant wer
 erte lann
 ingsarie
 ananteb
 endung:
 erte ein
 uren wer
 gemeine
 iger H.
 Stamm
 = Die
 inschr
 e dieser
 ra Röhre
 nstänfu
 e Rück
 uren Auf
 chkeit etw
 en. Beim
 a nur no
 werden,
 nrechen
 eundheit
 ch er erst
 beurthei
 ad dem
 e die Ven
 uren noch
 ichtigen.
 orte als
 uren Ula
 = Tu
 ät nich
 an Sch
 ebrauch
 ichtigen
 ma an G
 können,
 ert zu S
 ummal
 n Schulk
 uren im
 = Ei
 icken A
 rat laut
 atzende,
 ertstude,
 ängen gep
 uren Kräft
 undesfasser
 = Ver
 t unter d
 assen, die
 efer im
 n Kender
 uren. Ein
 reise für
 e nach den
 n Zentne
 n müssen.
 ert für 50
 reis ab 20
 tachtet wo
 = Die
 nstighn
 der nur
 umentfau
 ein mitt
 ertere wir
 ad Herbo
 n aus Se
 t Federbo
 uren werde
 entlich et
 uren in e
 n, wodurch
 die Die

Die Zeiten von 6⁰⁰ abends bis 5³⁰ morgens sind durch Unterstreichung der Minutensiffen gekennzeichnet.

Gießen—Limburg—Coblenz.

D. Schnelligk. I. Ertragsmagn.

[illegible][illegible]

Gimhura—Kleithura—Mittenkirchen und umg.

	184	24	34	44	54	64	74	84	94	104
Ymburg ab	—	420	900	1210	500	600	740	900	—	—
Yrendies	—	420	940	2210	500	610	780	900	—	—
Stassel	—	441	901	1200	610	610	800	900	—	—
Elz	—	—	900	1200	610	610	800	900	—	—
Hadamar	—	400	1000	1200	600	600	800	900	—	—
Wiederzhausen	—	500	1010	1200	600	600	800	900	—	—
Griffen	—	510	1000	1100	600	600	800	900	—	—
Wittenroth	—	500	1000	1100	600	600	800	900	—	—
Wilmersroth	—	510	1000	1100	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg an	—	500	1100	1200	600	600	800	900	—	—
Westerburg ab	—	500	1100							

Mittenkirchen	an	426	T	813	1119	T	547	1002	
Engelbach		438		890	1184		601	1025	
Haftert		455		839	1143		610	1012	
Hagenburg		465		848	1139		616	1011	
Korb		506		901	1213		621	1011	
Erdbach	an	514		907	1216		621	1012	
	ab	514		908	1211		621	1012	
Hohenbain		515		921	1234		625	1016	
Rangenhahn		515		920	1230		625	1015	
Edelberg	an	515		941	1250		625	1015	
	ab	515		942	1250		625	1015	
Wilmarsroth	aus Wierling	611		943	1250	890	718	1124	
Wilmersroth		630		943	126	318	718	1124	
Reichhofen		619	614	1004	113	317	721	1124	
Hiebergsheim		631	707	1013	130	326	721	1125	
Habamar		632	714	1033	134	344	721	1125	
Elz		635	723	1089	141	353	721	1125	
Staffel		638	737	1035	165	397	721	1121	
Freudenberg			734		153	404			
Limburg	an	648	785	1046	153	409	628	1202	

1) Wierling hat 2000 St. 2) Wierling hat 2000 St. 3) Wierling hat 2000 St. 4) Wierling hat 2000 St. 5) Wierling hat 2000 St. 6) Wierling hat 2000 St. 7) Wierling hat 2000 St. 8) Wierling hat 2000 St. 9) Wierling hat 2000 St. 10) Wierling hat 2000 St. 11) Wierling hat 2000 St. 12) Wierling hat 2000 St. 13) Wierling hat 2000 St. 14) Wierling hat 2000 St. 15) Wierling hat 2000 St. 16) Wierling hat 2000 St. 17) Wierling hat 2000 St. 18) Wierling hat 2000 St. 19) Wierling hat 2000 St. 20) Wierling hat 2000 St. 21) Wierling hat 2000 St. 22) Wierling hat 2000 St. 23) Wierling hat 2000 St. 24) Wierling hat 2000 St. 25) Wierling hat 2000 St. 26) Wierling hat 2000 St. 27) Wierling hat 2000 St. 28) Wierling hat 2000 St. 29) Wierling hat 2000 St. 30) Wierling hat 2000 St. 31) Wierling hat 2000 St. 32) Wierling hat 2000 St. 33) Wierling hat 2000 St. 34) Wierling hat 2000 St. 35) Wierling hat 2000 St. 36) Wierling hat 2000 St. 37) Wierling hat 2000 St. 38) Wierling hat 2000 St. 39) Wierling hat 2000 St. 40) Wierling hat 2000 St. 41) Wierling hat 2000 St. 42) Wierling hat 2000 St. 43) Wierling hat 2000 St. 44) Wierling hat 2000 St. 45) Wierling hat 2000 St. 46) Wierling hat 2000 St. 47) Wierling hat 2000 St. 48) Wierling hat 2000 St. 49) Wierling hat 2000 St. 50) Wierling hat 2000 St. 51) Wierling hat 2000 St. 52) Wierling hat 2000 St. 53) Wierling hat 2000 St. 54) Wierling hat 2000 St. 55) Wierling hat 2000 St. 56) Wierling hat 2000 St. 57) Wierling hat 2000 St. 58) Wierling hat 2000 St. 59) Wierling hat 2000 St. 60) Wierling hat 2000 St. 61) Wierling hat 2000 St. 62) Wierling hat 2000 St. 63) Wierling hat 2000 St. 64) Wierling hat 2000 St. 65) Wierling hat 2000 St. 66) Wierling hat 2000 St. 67) Wierling hat 2000 St. 68) Wierling hat 2000 St. 69) Wierling hat 2000 St. 70) Wierling hat 2000 St. 71) Wierling hat 2000 St. 72) Wierling hat 2000 St. 73) Wierling hat 2000 St. 74) Wierling hat 2000 St. 75) Wierling hat 2000 St. 76) Wierling hat 2000 St. 77) Wierling hat 2000 St. 78) Wierling hat 2000 St. 79) Wierling hat 2000 St. 80) Wierling hat 2000 St. 81) Wierling hat 2000 St. 82) Wierling hat 2000 St. 83) Wierling hat 2000 St. 84) Wierling hat 2000 St. 85) Wierling hat 2000 St. 86) Wierling hat 2000 St. 87) Wierling hat 2000 St. 88) Wierling hat 2000 St. 89) Wierling hat 2000 St. 90) Wierling hat 2000 St. 91) Wierling hat 2000 St. 92) Wierling hat 2000 St. 93) Wierling hat 2000 St. 94) Wierling hat 2000 St. 95) Wierling hat 2000 St. 96) Wierling hat 2000 St. 97) Wierling hat 2000 St. 98) Wierling hat 2000 St. 99) Wierling hat 2000 St. 100) Wierling hat 2000 St. 101) Wierling hat 2000 St. 102) Wierling hat 2000 St. 103) Wierling hat 2000 St. 104) Wierling hat 2000 St. 105) Wierling hat 2000 St. 106) Wierling hat 2000 St. 107) Wierling hat 2000 St. 108) Wierling hat 2000 St. 109) Wierling hat 2000 St. 110) Wierling hat 2000 St. 111) Wierling hat 2000 St. 112) Wierling hat 2000 St. 113) Wierling hat 2000 St. 114) Wierling hat 2000 St. 115) Wierling hat 2000 St. 116) Wierling hat 2000 St. 117) Wierling hat 2000 St. 118) Wierling hat 2000 St. 119) Wierling hat 2000 St. 120) Wierling hat 2000 St. 121) Wierling hat 2000 St. 122) Wierling hat 2000 St. 123) Wierling hat 2000 St. 124) Wierling hat 2000 St. 125) Wierling hat 2000 St. 126) Wierling hat 2000 St. 127) Wierling hat 2000 St. 128) Wierling hat 2000 St. 129) Wierling hat 2000 St. 130) Wierling hat 2000 St. 131) Wierling hat 2000 St. 132) Wierling hat 2000 St. 133) Wierling hat 2000 St. 134) Wierling hat 2000 St. 135) Wierling hat 2000 St. 136) Wierling hat 2000 St. 137) Wierling hat 2000 St. 138) Wierling hat 2000 St. 139) Wierling hat 2000 St. 140) Wierling hat 2000 St. 141) Wierling hat 2000 St. 142) Wierling hat 2000 St. 143) Wierling hat 2000 St. 144) Wierling hat 2000 St. 145) Wierling hat 2000 St. 146) Wierling hat 2000 St. 147) Wierling hat 2000 St. 148) Wierling hat 2000 St. 149) Wierling hat 2000 St. 150) Wierling hat 2000 St. 151) Wierling hat 2000 St. 152) Wierling hat 2000 St. 153) Wierling hat 2000 St. 154) Wierling hat 2000 St. 155) Wierling hat 2000 St. 156) Wierling hat 2000 St. 157) Wierling hat 2000 St. 158) Wierling hat 2000 St. 159) Wierling hat 2000 St. 160) Wierling hat 2000 St. 161) Wierling hat 2000 St. 162) Wierling hat 2000 St. 163) Wierling hat 2000 St. 164) Wierling hat 2000 St. 165) Wierling hat 2000 St. 166) Wierling hat 2000 St. 167) Wierling hat 2000 St. 168) Wierling hat 2000 St. 169) Wierling

Streck nach Gomm. und Reichert.									
4115	1890	430	544	918	ab Altkirchen an	540	537	210	94
4116	1890	430	544	918	ab Oberbach	540	537	210	94
4117	1890	430	544	918	ab Breitscheid	540	537	210	94

513	—	511	—	509	507	ab	Fehl-Viehhausen	an	513	511	509	507	—
512	510	508	506	504	502	↓	Wosfelden	↑	510	an	508	an	506
512	6x2	9m	111	61	71	↑	Warlenberg-Rangenbach	↑	508	7m	9m	300	506
an	6x2	an	114	an	72	an	Walden (Völsberg)	ab	—	71	9m	—	504

Pimbura—Dica—Elicaboden und urig.

[illegible]

T. Tietzmann. • Gießen.

[illegible]

Ortenheim	200	50	730	140	130	110	210	800	3500	400	51	600	700	800
Ortenheim	200	50	730	140	130	110	210	800	3500	400	51	600	700	800

[illegible]

Stimburg ab	—	322	422	700	—	1234	1300	542	722	—
-------------	---	-----	-----	-----	---	------	------	-----	-----	---

			3-4	4-5	5-6	6-7	7-8	8-9	9-10
0	Niederrh.	ah	—	521	713	919	—	200	400
6	Rur.-Weh.	↑	—	681	758	983	—	211	438
6	Soest	↑	—	648	780	930	—	219	591
11	Erdenheim	↓	—	540	787	937	—	298	519
19	Wiedob.	an	—	538	746	946	—	295	580

5-4	5-4	5-4	5-4	5-4	5-4	5-4
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

0	Erbsen	an	579	738	—	1247	108	—	388	712	—	911
0	Erbsen	an	579	740	—	1212	119	—	400	721	—	922
0	Erbsen	an	581	750	—	1243	130	—	431	736	—	966
10	Korn-Weiz.	an	581	800	—	1210	141	—	432	738	—	968
10	Weizen	an	608	811	—	130	154	—	476	752	—	982
10	Limburg	an	798	954	—	280	—	—	558	924	—	1118

*) Vertrieben nur Weizen

850	7	981	800	731	ab 950	Cherbury	an 1530	912	348	7
-----	---	-----	-----	-----	--------	----------	---------	-----	-----	---

mit Werttag	611	938	906	Sainthelm	mit Werttag	907	341	720
612	935	3	743	Wibingen	908	342	721	
613	948	330	744	Gehingen	909	343	722	
614	949	337	745	Gehring	910	344	723	
615	954	340	746	Waldmuck	911	345	724	
616	958	341	747	Neudt	912	346	725	
617	968	346	748	Niederdt	913	347	726	
618	970	348	749	Wendheim	914	348	727	
619	975	349	750	Wendheim-Staubt	915	349	728	
620	978	350	751	Wendheim	916	350	729	
621	980	351	752		917	351	730	
622	982	352	753		918	352	731	
623	984	353	754		919	353	732	
624	986	354	755		920	354	733	
625	988	355	756		921	355	734	
626	990	356	757		922	356	735	
627	992	357	758		923	357	736	
628	994	358	759		924	358	737	
629	996	359	760		925	359	738	
630	998	360	761		926	360	739	
631	1000	361	762		927	361	740	
632	1002	362	763		928	362	741	
633	1004	363	764		929	363	742	
634	1006	364	765		930	364	743	
635	1008	365	766		931	365	744	
636	1010	366	767		932	366	745	
637	1012	367	768		933	367	746	
638	1014	368	769		934	368	747	
639	1016	369	770		935	369	748	
640	1018	370	771		936	370	749	
641	1020	371	772		937	371	750	
642	1022	372	773		938	372	751	
643	1024	373	774		939	373	752	
644	1026	374	775		940	374	753	
645	1028	375	776		941	375	754	
646	1030	376	777		942	376	755	
647	1032	377	778		943	377	756	
648	1034	378	779		944	378	757	
649	1036	379	780		945	379	758	
650	1038	380	781		946	380	759	
651	1040	381	782		947	381	760	
652	1042	382	783		948	382	761	
653	1044	383	784		949	383	762	
654	1046	384	785		950	384	763	
655	1048	385	786		951	385	764	
656	1050	386	787		952	386	765	
657	1052	387	788		953	387	766	
658	1054	388	789		954	388	767	
659	1056	389	790		955	389	768	
660	1058	390	791		956	390	769	
661	1060	391	792		957	391	770	
662	1062	392	793		958	392	771	
663	1064	393	794		959	393	772	
664	1066	394	795		960	394	773	
665	1068	395	796		961	395	774	
666	1070	396	797		962	396	775	
667	1072	397	798		963	397	776	
668	1074	398	799		964	398	777	
669	1076	399	800		965	399	778	

[illegible][illegible]

■ nur Sonntags, sowie 10, 20/12, 1/1, 20/1 und 1.4.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

421	—	1537	500	Job 83	encreterfiden	4 an	1	—	142	12
-----	---	------	-----	--------	---------------	------	---	---	-----	----

[illegible]

* Ränge halten nach Geburt.